



Elfriede Meyer (M.) erhielt von Sozialministerin Emilia Müller die Staatsmedaille für soziale Verdienste, Landrat Herbert Eckstein gratulierte. Foto: oh

# Rat und Tat für Sehbehinderte

## Elfriede Meyer erhielt in München die Staatsmedaille für soziale Verdienste

**ROTH** – Dass ihre Sehfähigkeit seit Kindheitstagen extrem eingeschränkt ist, hindert Elfriede Meyer nicht daran, stets ein offenes Ohr für ihre Mitmenschen zu haben. Das trug der Blinden- und Sehbehindertenberaterin des Landkreises jetzt die Bayerische Staatsmedaille für soziale Verdienste ein. In der Münchener Residenz erhielt die Rotherin den glänzenden Taler von Sozialministerin Emilia Müller.

Neben einer fast schon „aufopfernden“ Beratungstätigkeit für Blinde und Sehbehinderte hob Sozialministerin Müller in ihrer

Laudatio auch Elfriede Meyers Engagement beim jährlichen Inklusionstag „Wenn die Augen schwächer werden“ hervor.

Elfriede Meyer informiere zudem an Schulen oder bei Vereinen, wie schnell und unbürokratisch Hindernisse aus dem Weg geräumt werden könnten. Ferner kenne die Geehrte das Hilfsmittel-Angebot nur allzu gut, unterstütze bei Antragsstellungen und könne sich bestens in Menschen hineinversetzen, die noch am Beginn ihrer Sehbehinderung stünden.

Seit 1973 ist Elfriede Meyer im Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbund (BBSB) „mit

großer Hingabe engagiert“, wie Müller betonte. Die Rotherin leitet seit mehr als 25 Jahren einen Blinden- und Sehbehinderten-Stammtisch. Nicht nur dort stehe sie Hilfe suchenden Menschen „mit Rat sowie Tat zur Seite“ und lege „sehr viel Einfühlungsvermögen“ an den Tag, so Müller. Auf diese Weise gelinge es ihr, „eine tiefe Vertrauensbasis“ zu den Menschen herzustellen.

Seit 2013 arbeitet die Blinden- und Sehbehindertenberaterin des Landkreises zusätzlich beim „Rother Inklusionsnetzwerk“ mit. Als „Spezialistin“ setze sie sich für Barrierefreiheit ein. rhv